

Bienenzüchter-Zweigverein Zams



EINLADUNG ZUR GENERALVERSAMMLUNG

Der Bienenzüchter-Zweigverein Zams ladet dich, lieber Imkerfreund, zur
Jahreshauptversammlung am Samstag, dem 1. April 2000, um 20 Uhr, herzlich ein!
Ort: Gasthof Egg, Zams

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken und Beschluss der Tagesordnung
3. Verlesung des Protokolls der Jahreshauptversammlung des Vorjahres
4. Tätigkeitsbericht des Obmanns
5. Kassabericht
6. Entlastung des Kassiers und Bestellung der zwei Kassaprüfer für 2001
7. Ehrungen:
Andreas Schuler für 60-jährige Mitgliedschaft beim Bienenzüchterverein Zams
Josef Juen für 25-jährige Mitgliedschaft beim Bienenzüchterverein Zams
Josef Juen für 25-jährige Mitgliedschaft beim Landesverband für Bienenzucht
Norbert Prantner für 25-jährige Mitgliedschaft beim Landesverband
Thomas Zangerl für 25-jährige Mitgliedschaft beim Landesverband
8. Ansprachen der Ehrengäste
9. Referat und Diavortrag von WL Peter Lettenbichler aus Inzing zum Thema:
„Auswinterung der Bienen und Thymovar-Behandlung“
10. Anfragen an den Referenten und Diskussion
11. Planung von Veranstaltungen im laufenden Kalenderjahr
12. Allfälliges

Der Ausschuss bittet alle Mitglieder um Teilnahme.

Mit Imkergruß
für den Ausschuss:



Dr. M. Prantner

BIENZÜCHTER-INFORMATIONEN 1/2000

An der **Ambrosiusmesse am 7. Dezember 1999** um 19:30 Uhr in der Pfarrkirche Zams und der anschließenden kleinen **Ambrosiusfeier im Gasthof Egg in Zams** nahmen 19 Imkerinnen und Imker teil. Bei selbst gebackenen Keksen unserer Imkerfrauen und einigen „heißen Maroni“ klang der Abend - gut organisiert und moderiert von Obmann-Stellvertreter Mag. Klaus Antretter - mit einem gemütlichen Imkerhuangert aus.

Bei der **Bezirksversammlung am 8.1.2000 in Landeck** berichtete **Bezirksobmann Johann Weiskopf** vom weiteren Rückgang der aktiven Imker um 5 Personen und dem Rückgang der aufgestellten Bienenvölker um 260 Völker auf 3946 im Laufe des abgelaufenen Bienenjahres 1999. Dem milden Jänner 1999 mit Reinigungsausflügen folgte der Katastrophen-Februar mit den Lawinentoten von Galtür und Valzur. Der Bienenstand unseres Imkerkollegen Erwin Hafele wurde von einer Lawine mitgerissen. Leider wurde ihm der Schaden von der Zusatzversicherung nicht ersetzt, da es sich um einen Katastrophenfall handelte. Der guten Frühjahrsentwicklung im März folgten Rückschläge im April und eine schnelle Abblüte im Mai. In Waldgegenden setzte im Juni die Waldtracht ein und brachte eine zufriedenstellende Ernte. Die Wanderung ins Hochgebirge lohnte überhaupt nicht, da die Alpenrosen beim Kälteeinbruch Ende Juni erfroren waren. Das schöne Wetter im Herbst brachte gute Einfütterungsmöglichkeiten mit sich.

In Quadratsch und Tobadill trat im vergangenen Jahr erstmals der Feuerbrand auf. Die befallenen Obstbäume wurden fachgerecht gerodet und entsorgt. Tracheenmilben wurden in der Gemeinde Fließ und in Kauns an je einem Bienenstand festgestellt. Ischgl ist faulbrutfrei, in Kappl ergab die Honigprobenuntersuchung Faulbrutsporen auf 4 Ständen, die noch im Auge behalten werden.

Zur Varroabehandlung wird **von nahezu allen Obleuten** der Einsatz von 2 verschiedenen Mitteln empfohlen, da man mit einem alleine sicher nicht auskomme. Bezüglich der Wirkung von Thymovar sind die Obleute skeptisch bis enttäuscht.

Landesverbandspräsident Kurt Oberthaler dankte den Funktionären und schätzte deren Ehrlichkeit bei der Berichterstattung. Er berichtete, 70% bis 80% der Tiroler Imker verwendeten nach wie vor Apistan zur Erstbekämpfung. Ein neues Mittel der Varroabekämpfung (APILAC) auf Milchsäurebasis werde derzeit erprobt.

In Feuerbrandgebieten ist vor der Wanderung eine 48-stündige Quarantäne einzuhalten. Dazu sind Kühlräume notwendig. Eine Quarantäne sei aber bei Hinterbehandlern unmöglich, bei Versuchen in Imst gab es auch in Magazinbetriebsweise Brutschäden. Eine Zwischenwanderung über 1400m Seehöhe wird vorgeschlagen.

Zur Honigprämierung wurden 57 Proben abgegeben. Nur 4 entsprachen nicht. Es gab weiters 1x Bronze, 2x Silber, die übrigen Proben wurden mit Gold prämiert.

Der Tag der offenen Tür in Imst war ebenso erfolgreich wie jener in Kundl und die Teilnahme an der Obstbauausstellung in Sams anlässlich des 90-jährigen Bestandsjubiläums des Landesverbandes für Gartenbau und Landschaftspflege sowie der Tagesverkauf von Honigprodukten an der Klinik Innsbruck.

DI Neururer (Landwirtschaftskammer) wünschte allen Imkern ein ertragreiches Honigjahr. Der Obmann des Obstbauvereins Landeck **Dr. Gerhard Walter** meinte: „Wir sitzen bezüglich der Feuerbrandbekämpfung in einem Boot.“ Er bat alle Anwesenden, die Augen hinsichtlich Feuerbrandschäden offen zu halten. **IM Marcel Klotz** (Imkerschule Imst) wies auf die Bedeutung der Fluglochkontrolle und die Stockwindelüberprüfung hin. Er sprach sich für eine Schockbehandlung der Bienen mit Ameisensäure im Herbst aus und wünschte volle Honigtöpfe.

In einem interessanten Referat beschrieb der frisch gebackene **Wanderlehrer Herbert Schlatter** aus Fließ die Jungimkerförderung über die Schulen, die angesichts eines Altersdurchschnitts von 58 Jahren bei den Imkern unbedingt notwendig sei.

Am 14.2.2000 traf sich der **Ausschuss des Bienenzüchter-Vereins Zams** zu einer **Ausschusssitzung**. Dabei wurde über Aktivitäten im laufenden Vereinsjahr, vor allem infolge des 80-jährigen Bestandes des Bienenzüchtervereins Zams, beraten. Weiters wurde der Termin und Ablauf der Jahreshauptversammlung festgelegt. Herr Posch Albert aus Fließ, der am Bienenstand von Hermann Rudig während des Winters und im Frühjahr Bienen aufgestellt hat, wurde auch heuer vom Obmann schriftlich aufgefordert, als Wanderimker in Zams (sein Heimbienenstand ist in Fließ) seinen Wintertotenfall von der Imkerschule Imst untersuchen zu lassen.

Rund 200 Delegierte erfuhren am 25.3.2000 anlässlich der **Vollversammlung der Tiroler Imkergenossenschaft** in Innsbruck vom **Obmann Kurt Oberthaler** von einigen erfreulichen Strukturänderungen in der Imkergenossenschaft, die auch zu einer positiven Bilanz im vergangenen Jahr führten. Das Hauptgeschäft in Innsbruck und die Auslieferungsgeschäfte in Imst und Kundl spezialisieren sich zunehmend auf das Honigfachgeschäft, Herstellung und Verkauf anderer Bienenprodukten (Met, ...) und weiterer Verkaufsartikel (Kerzen, ...). Gerade die Herstellung eigener Produkte ist gewinnbringend und soll weiter forciert werden. Im Dienstleistungsbereich steht vor allem die Herstellung von Mittelwänden für die Imker im Mittelpunkt der Genossenschaftsarbeiten. Durch die Anschaffung einer neuen Desinfektionsanlage kann absolute Sporenfreiheit garantiert werden. Da die alte Mittelwandmaschine bereits über 25 Jahre alt ist und zwei Personen zur Bedienung benötigt, wird im kommenden Jahr eine neue Maschine für Einmannbetrieb angeschafft. Die Imkergenossenschaft erhält ebenso wie der Landesverband ein eigenes Logo, das auch auf den Honiggläsern, die von der Genossenschaft vertrieben werden, zu finden sein wird.

Revisor Mag. Piringer wies auf eine erfreuliche Umsatzsteigerung um ca. 1,2 Millionen ATS im vergangenen Geschäftsjahr hin. Während das Ergebnis des Jahres 1998 ein Minus von ATS - 587.000.-- aufwies, konnte das Geschäftsjahr 1999 mit einem Plus von ATS 582.000.-- abgeschlossen werden. Der Revisor dankte dem Obmann, dem Geschäftsführer und allen Mitarbeitern der Genossenschaft für ihren großartigen Einsatz und den Geschäftserfolg im vergangenen Jahr.

Der **Stellvertreter des verhinderten Aufsichtsratsvorsitzenden Pohler**, Herr **Josef Binder**, berichtete von einer unangemeldeten Inspektion des Aufsichtsrates in Imst mit Kassaprüfung. Dabei wurden Verbesserungsvorschläge erarbeitet und dem Vorstand vorgelegt. Er dankte dem Vorstand und Aufsichtsrat und stellte nach Bestätigung der Gebahrung die Anträge, den Gewinn des Jahres 1999 vom Verlust der Vorjahre (ca. 1,2 Mill. ATS) abzuziehen und den Aufsichtsrat sowie den Vorstand zu entlasten. Diese wurden einstimmig angenommen.

Die bisherigen Aufsichtsräte wurden einstimmig wiedergewählt. Aus dem Bezirk Landeck gehört WL Herbert Schlatter dem Aufsichtsrat an.

Für den verstorbenen Obmann-Stellvertreter Johann Brunner schlug Obmann Kurt Oberthaler den Bezirksobmann von Innsbruck Stadt/Land Albrecht Haider vor. Albrecht Haider wurde einstimmig gewählt und nahm seine Wahl an.

Unter Allfälligem meldete sich **Bauernbundobmann Landeshauptmann-Stellvertreter Anton Steixner** zu Wort, um bereits eine erfreuliche Mitteilung für die folgende Landesverbandssitzung vorzuschicken. Da die Refundierung der Behandlungskosten für Tirol durch die EU nicht die

erforderliche Höhe von ATS 900.000.-- ausmachte, sollte der Tiroler Landesverband die fehlenden ATS 200.000.-- aufbringen. Nach Verhandlungen mit LR Eberle konnte Anton Steixner erreichen, dass das Land Tirol die erforderliche Restsumme übernimmt. Obmann Kurt Oberthaler bedankte sich beim Bauernbundobmann vor allem, weil dieser Wort gehalten habe, bei Schwierigkeiten des Landesverbandes für die Imker immer ein offenes Ohr zu haben.

Die ordentliche Vollversammlung des Landesverbandes für Bienenzucht in Tirol begann mit einer **Gedenkminute für die verstorbenen Mitglieder. Präsident Kurt Oberthaler gab einen kurzen Jahresrückblick** und erwähnte dabei den guten Erfolg der Tage der offenen Tür in Imst und Kundl, denen vor allem für das Gemeinschaftsleben innerhalb des Landesverbandes große Bedeutung zukomme. **Auch im Jahr 2000 wird am 1. Juli wieder dieser Tag der offenen Tür stattfinden.** Im Rahmen des Interregio-Programmes fand ein Austausch von Schülerinnen und Schülern des Zillertales und des Ahrntales statt, wobei die Jugendlichen selbst Beuten herstellten und in die Geheimnisse der Bienenkunde eingeführt wurden. Die Honigprüfung ergab zum Großteil Spitzenresultate. Die Landesausstellung der Obstbauern in Stams in Zusammenarbeit mit dem Landesverband für Bienenzucht war ein voller Erfolg. Am Honig-Referat von Frau Renate Frank in Innsbruck nahmen leider nur wenig Imker teil. Präsident Kurt Oberthaler steht mit den Repräsentanten der Imkervereine der Nachbarländer Vorarlberg, Südtirol, Schweiz, Liechtenstein und Bayern in gutem Kontakt, was jährliche Grenzlandtreffen beweisen. In der Schriftleitung der Alpenländischen Bienenzeitung gab es ebenfalls einen Wechsel: WL Walter Schöpf wurde zum Hauptschriftleiter bestellt.

Vorankündigung: Im Oktober soll im Oberland und im Unterland getrennt eine Vortrag zum Thema „Heilen mit Honig“ angeboten werden. Alle Imker sind dazu herzlich eingeladen!

Präsident Kurt Oberthaler präsentierte auf Overhead-Folien die wichtigsten Tätigkeiten der einzelnen Referatsleiter im Leistungsvergleich. 8 **Wanderlehrer** hielten im vergangenen Jahr zahlreiche Referate. Die **Gesundheitswarte-Schulung** führten Franz Dander und Kurt Oberthaler gemeinsam durch. Die Weitergabe der Informationen an die Vereine ließ in einigen Bezirken zu wünschen übrig. Bei den Bienenkrankheiten dominiert die Nosema. Das Antibiotikum „Fumidil“ musste aus dem Verkehr gezogen werden, da es im Honig festgestellt worden ist. Tracheenmilben- und Faulbrutfälle waren zwar selten, flammen aber immer wieder auf. Es braucht mehr ausgebildetes und vereidigtes Personal! Man wird in nächster Zeit in Schulungen weitere Sachverständige ausbilden. In Tirol sind zwei Bienenrassen zugelassen, die Dunkle Biene und die Carnica. Der **Zucht** kommt große Bedeutung zu. In Tirol sind 10% der Königinnen Reinzuchtköniginnen, 90% wurden am Stand begattet. Der Begattungserfolg an den Belegstellen Hinterautal, Geißtal und Stillup lag bei ca. 80%. Im Kurzbericht zur **Honig- und Trachtsituation** wurde das neue nur geringfügig geänderte Honigeticket mit Leerraum zur Eintragung der Losnummer vorgestellt. Außerdem wird zur weiteren Qualitätssteigerung ein **Qualitätsgütesiegel** vergeben, wenn der Imker seinen Honig an der Imkerschule Imst prüfen lässt. Bei entsprechender Qualität der Probe (1/4 kg) erhält der Bienenzüchter ein Zertifikat für dieses Jahr und eine seiner gemeldeten Völkerzahl entsprechende Anzahl von Prüfplaketten. Dieser geprüfte Honig sollte dann auch einen um ATS 10.-- bis ATS 15.- - höheren Preis erzielen.

Der neu bestellte **Jugendarbeitsreferent WL Herbert Schlatter** hielt ein Kurzreferat über Möglichkeiten zur Förderung der Jugendarbeit. Er wolle sich zuerst einen Überblick über bereits laufende Tätigkeiten zur Jugendförderung einholen. Weiters will er Schwerpunkte im eigenen Raum (Gemeinde Fließ) setzen, Schaukästen in Schulen aufstellen, mit interessierten Schülern Beuten

bauen, jedem Schüler ein Volk zur Verfügung stellen und dieses nach Schulabschluss nach Hause mitgeben. Im Landesverband verstehe er sich als Koordinator der Arbeit in den Vereinen.

Alois Erhart und Monika Eberwein haben die Kassa überprüft und für in Ordnung befunden. Die Funktionäre wurden einstimmig entlastet. Die bisherigen Rechnungsrevisoren wurden einstimmig wieder gewählt.

Wie erwartet, wurde **Albrecht Haider** auch einstimmig zum Vizepräsidenten gewählt. In einer Kurzvorstellung meinte er humorvoll, er komme nicht aus dem Bärenental, sondern aus dem Sellraintal und sei gar nicht so alt, wie er aussehe. Alfons Haider ist Praktiker und findet neben seiner Arbeit bei Gericht Zeit, um 100 Bienenvölker mit gutem Erfolg zu betreuen.

Der Antrag des Präsidenten auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrags um ATS 20.-- in jeder Stufe (nach Völkerzahl) zur Finanzierung der angestrebten Ziele wurde bei 1 Gegenstimme mehrheitlich angenommen.

Es folgte die Auszeichnung von langjährigen Imkern und verdienten Funktionären mit der bronzenen Weippl-Medaille des Österreichischen Imkerbundes bzw. der **goldenen Verdienstmedaille des Landesverbandes für Bienenzucht**. Aus dem Bezirk Landeck wurde heuer **Andreas Schuler, Verein Zams, für 60-jährige aktive Mitgliedschaft geehrt**. Nur 5 weitere Imker erhielten diese hohe Auszeichnung. Präsident Kurt Oberthaler betonte, dass die goldene Verdienstmedaille die höchste Auszeichnung des Landes Tirol im Bereich der Imkerei ist.

Veterinärdirektor HR Dr. Wallnöfer spricht von einer notwendigen Symbiose zwischen Obstbauern und Bienenzüchtern, dem Zusammenleben zu gegenseitigem Nutzen. Das Problem Feuerbrand-Ausbreitung könne nur durch ein Aufeinander-Zugehen der beiden Gruppen gelöst werden. **Achtung Wanderimker! Der Veterinärdirektor weist auf die Pflicht zur Kennzeichnung von Wanderständen mit Name und Anschrift des Wanderimkers hin.** In der neuen Feuerbrandverordnung wird die sofortige Vernichtung ungekennzeichneter Bienenstände ermöglicht! **Weiters muss jeder Wanderimker bis 1. April bei der Bezirkshauptmannschaft anzeigen, dass er die Absicht hat, im laufenden Kalenderjahr zu wandern. Zeitpunkt der Hin- und Rückwanderung, Ort des Heimbienenstandes und des Wanderstandes sind der Veterinärbehörde an der zuständigen BH zu melden!** (Auch bei Wanderung innerhalb ein und derselben Gemeinde notwendig und auch außerhalb eines Feuerbrandgebietes!) Zuwanderer von anderen Bundesländern oder aus dem Ausland müssen nachweisen, dass die Quarantäne durchgeführt wurde.

Dr. Kotter, Jurist der Abteilung Land- und Forstwirtschaft der Tiroler Landesverwaltung, erläuterte die neue Feuerbrand-Verordnung: Für feuerbrandgefährdete Pflanzen gilt ein Absperrverbot. Ausgenommen sind Apfel, Birne, Eberesche und Mispel. Auch gesunde Wirtspflanzen in der Nähe von befallenen können vorbeugend beseitigt werden.

Für die Wanderimker gelten folgende Bestimmungen:

- 1. Die Wanderungsabsicht muss bis 1. April bei der BH gemeldet werden – unabhängig vom Feuerbrandbefall!**
- 2. Bei Auswanderung aus einem Befallsgebiet und bei Einwanderung in ein Befallsgebiet ist eine 2tägige Quarantäne (geschlossene Fluglöcher) oder eine zweitägige Zwischenwanderung auf mindestens 1400 m Seehöhe durchzuführen!**
- 3. Die Wanderung ist 3 Tage vorher sowohl bei der Heimatgemeinde als auch bei der Wandergemeinde anzukündigen, damit die Quarantänemaßnahmen von den zuständigen Feuerbrandexperten überprüft werden können bzw. von der Zielgemeinde ein Einwanderverbot ausgesprochen werden kann.**

4. Es gibt keine Befristung mehr. Somit ist auch die Rückwanderung anzumelden und mit Quarantänemaßnahmen verbunden, wenn man aus einem Befallsgebiet auswandert oder in ein Befallsgebiet einwandert.

Dr. Kotter war lange Zeit als Jurist in der Abteilung für Raumordnung tätig. Er wies in diesem Zusammenhang auf die Gesetzeslage bezüglich der Errichtung von Bienenhäusern hin. Im Freiland dürfen Bienenhäuser in Holzbauweise bis zu einem Ausmaß von höchstens 20 Quadratmeter errichtet werden. Davor ist eine Bauanzeige beim zuständigen Bürgermeister erforderlich. Dieser hat innerhalb von 4 Wochen zu entscheiden. Für Bienenhäuser in Massivbauweise oder größeren Ausmaßes ist eine Sonderflächenwidmung notwendig.

Der **Landesobmann der Erwerbsobstbauern Hubert Wammes** aus Haiming machte darauf aufmerksam, dass an einem einzigen Tag von 2 Bienenvölkern 95% aller Blüten einer Obstanlage besucht würden. Dies zeige, dass die Obstbauern unbedingt auf die Bestäubungsleistung der Bienen angewiesen sind, zumal Untersuchungen in Südtirol ergaben, dass die Wildbestäubung nur 5% ausmacht. Andererseits könne man sich aber auch vorstellen, wie schnell ein Bakterium durch diese hohe Arbeitsleistung der Bienen verbreitet werden kann. Wammes bittet alle Imker, zum gegenseitigen Nutzen die angeordneten Feuerbrandmaßnahmen ernst zu nehmen.

Bundesobmann Hubert Ausserer vom Südtiroler Imkerbund bestätigte die Notwendigkeit einer symbiotischen Beziehung zwischen Obstbauern und Imkern. Spritzmitteleinsatz hatte im Vorjahr zu einer großen Schwächung der Völker in Südtirol geführt. In zum Teil hitzigen Diskussionen wurde ein Konsens gefunden. Da der Feuerbrand feuchte Gebiete liebt, hofft der Südtiroler Bundesobmann, dass das trockene Obstbauggebiet in Südtirol noch lange von dieser Gefahr verschont bleiben möge. Er appellierte an die Juristen des Landes Tirol, die strengen Gesetze für die Imker wieder zurückzunehmen bzw. zu ändern, wenn sie nicht mehr notwendig sind. Abschließend lud er alle interessierten Imker zur Tagung der deutschsprachigen Imker in Tramin im Juli 2000 herzlich ein. Das Thema: „ Biene/Chemie – Freund/Feind“ werde sicher viele Anwesende interessieren.

Der **Präsident des Landesverbandes Vorarlberg Dir. Emil Böhler** meinte: „Wir sind nicht nur durch einen Berg getrennt und durch einen Tunnel verbunden, sondern auch durch ehrliche Freundschaft.“ Dir. Böhler lud die anwesenden Wanderlehrer herzlich zur heurigen Wanderlehrertagung in die Schattenburg in Feldkirch vom 24.8.-27.8.2000 ein. Weiters wies er auf die Möglichkeit zur Besichtigung der Belegstelle „Nenzinger Himmel“ am 25.6.2000 hin.

Mit den besten Wünschen für das kommende Bienenjahr dankt dir dein Obmann für die aktive Mitarbeit am Vereinsgeschehen.



Dr. M. F. ...

PS: Bitte komm zur Jahreshauptversammlung am 1. April 2000!

Achtung Wanderimker: Bis zum 1. April jede beabsichtigte Wanderung unabhängig vom Wanderziel bei der Bezirkshauptmannschaft Landeck (Veterinärbehörde) melden!